Benediktinische Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Benediktinische Chronik

Würden und Bürden

Am 27. November des vergangenen Jahres erteilte Kardinal Micara in der römischen Basilika *St. Paul vor den Mauern* dem neuernannten Abt des dortigen Klosters die Bischofsweihe. Es darf als Zeichen besonderer Aufmerksamkeit von seiten des Heiligen Stuhles gelten, wenn dem Erkorenen zugleich mit der äbtlichen auch die bischöfliche Würde verliehen wurde. Don Cesario d'Amato — so heißt der neue Abtbischof — wurde am 17. August 1904 in Neapel geboren. Als Seminarist von Amalfi absolvierte er seine humanistischen Studien in der Abteischule von Cava. Den theologischen Studien oblag er im Großen Seminar von Rom und trat im Jahre 1926 als Diakon in St. Paul ein. Nach seiner Profeß am 1. November 1927 setzte er seine theologischen Studien an der päpstlichen Universität im Lateran fort und wurde bereits am 25. Juli 1928 zum Priester geweiht. Nach erlangtem Doktorat wirkte er als Cantor, Organist und Pönitentiar in St. Paul, später auch als Professor für Liturgie an der lateranensischen Universität und am Päpstlichen Institut für Kirchenmusik. An den beiden römischen Seminarien war er Professor für Gregorianischen Choral und seit 1951 auch Schriftleiter des «Bollettino Ceciliano». Bei der Bischofsweihe wirkte als Mitkonsekrator der ehemalige Abt von Cava und jetzige Bischof von Assisi, Msgr. Placido Nicolini, unter dessen Leitung der neue Abtbischof vor mehr als dreißig Jahren in Cava studierte.

Mit besonderen Ehren bedachte die *Universität Wien* zwei Benediktiner, die seit Jahren als Professoren an dieser Alma Mater wirken. Im vergangenen Jahre bekleidete der Theologe P. Carl Jellouschek aus der Abtei Seitenstetten das Amt eines Rector Magnificus, während für die folgenden zwei Semester der Historiker P. Hugo Hantsch von Melk der philosophischen Fakultät der genannten Hochschule als Dekan vorstehen wird.

Pflege der Wissenschaft

Der bekannte Chrysostomusbiograph aus der steierischen Abtei Seckau, *P. Chrysostomus Baur,* gab ein zweibändiges Werk heraus, das für die patristische Wissenschaft von großem Werte ist. Hier werden die Anfangstexte der von griechischen Theologen aus der apostolischen Zeit bis etwa 1600 geschriebenen Werke gesammelt. Das unter dem Titel «Initia Patrum Graecorum» erschienene Werk erhielt von zuständigen Autoritäten höchstes Lob. P. Hugo Rahner SJ beschließt seine Besprechung mit den Worten: «So kann man angesichts dieser zwei schwerbefrachteten Bände, die mit Recht dem Heiligen Vater gewidmet werden durften, danken, daß der Geist der Mauriner auch heute noch lebt».

In der *Erzabtei Beuron* wird seit Jahrzehnten die Theologische Ordens-Hochschule für die Ausbildung der Kleriker der Beuroner Kongregation geführt. Die Zahl der Hörer verzeichnete in den letzten Jahren eine

beträchtliche Zunahme. Während das Schuljahr 1953/54 erst 32 Studenten zählte, waren es 1954/55 bereits 37 und in dem am 15. Juli 1956 abgeschlossenen Studienjahre sogar 42. Seit einigen Jahren studieren in Beuron auch Fratres von der bayerischen Benediktinerkongregation, aus der im vergangenen Jahre die Abteien Weltenburg, Schäftlarn, Ettal und Niederaltaich vertreten waren. Ebenso obliegen die Kleriker des württembergischen Prämonstratenserstiftes Rot a. d. Rot in Beuron ihrem Theologiestudium.

Besonderen Ansehens erfreut sich das wissenschaftliche Institut der *Vetus-Latina-Stiftung* in Beuron. Hier wird die Herausgabe der lateinischen Bibelübersetzung aus der Zeit vor dem hl. Hieronymus besorgt. Die Unsumme von wissenschaftlicher Kleinarbeit erlaubt kein allzu schnelles Vorgehen. Das Institut kann als Ergebnis bisheriger Arbeit einen stattlichen Folioband von 576 Seiten vorweisen. Das Werk fand als «Höchstleistung an Editionstechnik» die verdiente Beachtung.

Sorgfältige Pflege findet das Studium der Ordensgeschichte in der 1921 gegründeten *Bayerischen Benediktinerakademie*. Der als Damaszenus-Forscher besannte Abt Dr. Johannes Höck von Ettal legte in der Jahresversammlung 1955 sein Amt als Protektor der Akademie nieder. Zum neuen Protektor wurde Abt Dr. Hugo Lang von München erwählt. Abt Hugo wirkt auch als Professor an den Universitäten München und Salzburg. Die literarische Produktion dieser Akademie wird jeweils in den «Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens» veröffentlicht. Leider erscheint diese hochstehende Zeitschrift seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr so häufig wie in früheren Jahren.

Eine weitere Stätte benediktinischer Pflege der Wissenschaft begegnet uns im *Abt-Herwegen-Institut* von Maria-Laach. Hier wird die Liturgie besonders nach ihrer theologischen und historischen Seite erforscht. Das jährlich erscheinende «Archiv für Liturgiewissenschaft» gibt beredtes Zeugnis von den intensiven Forschungen der Laacher Mönche.

Im westlichen Europa sind es vor allem zwei Abteien, deren wissenschaftliches Arbeiten von weiten Kreisen beachtet wird. Im französischen *Solesmes,* das in der Choralpflege ohne Zweifel den ersten Platz der Welt einnimmt, wird für das vatikanische Graduale eine kritische Ausgabe vorbereitet, die ungefähr in drei Jahren erscheinen wird und wohl zahlreiche Zweifel und Probleme der Choralwissenschaft lösen dürfte.

Ein ganz großes Werk wurde von der belgischen Abtei *Steenbrugge* in Angriff genommen. Es handelt sich hier um eine neue Sammlung der lateinischen Vätertexte vom christlichen Altertum bis zur Zeit des hl. Beda († 735). Für die Gesamtausgabe sind nicht weniger als 180 Bände geplant. Wohl existieren bereits große Sammlungen dieser Art. Doch in den letzten Jahrzehnten zeitigte die Forschung Ergebnisse, die in den älteren Ausgaben keineswegs berücksichtigt sind. So wird für die wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiete eine bedeutende Erleichterung zu erwarten sein. Wir können die «Mauriner» von Steenbrugge zu ihrer großen Aufgabe nur beglückwünschen und ihnen danken für den wahrhaft benediktinischen Fleiß, der sie in den letzten zwei Jahren bereits acht Bände herausgeben ließ.

P. Wolfgang